

den/welche zusammen vor die richtige Anschaffung und  
Recrutirung, wie auch gehörige Montirung eines Knech-  
tes zustehen schuldig seyn sollen/ dergestalt/ daß sie dasjeni-  
ge/was ein oder ander Gesinde alleine/ an den ausgegeben-  
nen Land-Soldaten hiß dato ohne Refusion gewendet ha-  
ben möchte/ proportionaliter zu tragen gehalten sind/ wo-  
durch dann die Verschonung von der Hofes-Arbeit/ so die  
Gesinder genießen/welche die Land-Soldaten alleine aus-  
gegeben und montiret haben/ nach Ihrer Königl. Majest.  
allergnädigsten Befehl aufhören muß. Wie nun ein jeder  
ihm angelegen seyn lassen soll/die von seinem unterhabenden  
Gute fehlende oder desertirte oder sonst abgekomenes Mann-  
schafft zur Land-Milice mit zugehöriger Montirung ohn-  
fehlbar gegen gesetzte Zeit auszugeben/auszutreiben/un bey  
der Battaillon und Compagnie einzuliefern; So wird der  
ausgehende Land-Soldate hiezu desto williger sich erwei-  
sen/die andere aber/ so zu Hause bleiben/ dazu desto mehr  
beyzutragen bereit seyn/weiln Ihre Königl. Majest. aller-  
gnädigst vor gut befunden/ daß die übrige Bauerschaft/ so  
auffer der ausgehenden Mannschafft als 10. Mann von je-  
den 15. Hacken/ zur Cultur des Landes und der Armée Be-  
dienung zu Hause bleiben mögen. Wornach sich ein jeder/  
so es angehet/ zu richten. Datum Dörpt/ den 19. Maij  
1702.

**B. A. Strömfeldt.**  
(L.S.)

Dieses wird von Hoff zu Hoff umbhergesandt/  
wie auch zum wenigsten alle Monaten einmahl  
von der Engel publiciret/ insonderheit/ der  
Bauerschaft/was dieselbe angehet/ in ihrer  
Sprache deutlich vorgehalten.

**Ihro Königl. Majest.**  
**zu Schweden verordneter Stadt-**  
**Walter über den Ebstnischen District**  
**von Lieffland.**

**Gustav Adolph Strömfeldt**  
**Herr zu Strömhult/Lunia und Paster.**



Man hätte zwar wohl ver-  
muthet/es würde durch die zu unter-  
schiedenen mahlten ergangene Gene-  
ral-Gouvernements Patenten, ab-  
sonderlich daß vom 6. Januarii lauf-  
fenden Jahres das desertiren und  
außreißen der Knechte von der Land-  
Milice, gehemmet worden seyn; Allein man muß aus de-  
nen weiter einkommenden Klagen mit größtem Miß-  
fallen ersehen/ daß solchane desertirung mehr und mehr  
überhand nehmen wolte/ so daß die Battaillonen und Com-  
pagnien durch die häufige Absentirung mercklich ge-  
schwächet und entblösset werden. Wie nun solches so viel  
weniger zu gedulden/ weiln Ihre Königl. Majest. noch  
neulich vermittelst eingekomenen allergnädigsten Rescripti  
vom

vom 10. April a. c. alles ernstes befobten/ daß nicht allein die nach der ersten wegen der Land-Milice gemachten Verordnung noch nicht ausgegangene Mannschafft forderfamst ausgetrieben/ sondern auch der dabey in wehrender Campagne oder sonst gescheneher Abgang durch gute taugliche Mannschafft recruitiret und ersetzt/ mit neuer Bekleidung und Montirung/ in der abgeschliffenen Stelle/ nach dem approbirtèn Modell versehen/ in rechten Stand gesetzt/ und darinn erhalten werden soll; So kan man keinen Wandel gewinnen/ solchen Ihrer Königl. Maiest. aller ernstest Willen allen und jeden Possessorn der Königl. und Adeltichen Güter kund zu thun/ und dabey zu begehren/ daß ein jeder Possessor unter seinem einhabenden Gute die ohne Pässe und schriftliche Erlaubung der Officirer nach Hause gekommene Land-Soldaten/ so sich bey denen Bauern eingefunden/ oder verstecket haben möchten/ genaue auffsuchen/ und wieder bey der Bataillon oder Compagnie worunter er gehöret/ einlieffern/ imgleichen die Mannschafft/ so ein oder der ander noch nicht ausgelieffert haben möchte/ annoch ausgeben/ und anstatt der Verstorbenen/ oder sonst abgekommenen Mannschafft/ andere taugliche Knechte innerhalb 4 Wochen bey der angehörigen Bataillon und Compagnie ohnfehlbar einsenden/ oder an den Officirer der dazu beordert seyn wird/ ausgeben sollen; Daneben muß so wohl der herlauffene Land-Soldat/ als derjenige/ welcher solche Leute beherberget/ und im Hofe nicht angegeben/ sondern wissentlich bey sich verheulet oder vertuschet hat/ mit 10. paar Ruxten auff dem Hofe ernstlich abgestrafet werden/ mit Vorbehalt der sonst nach den Kriegs-Acti-

eulen auf die Deferteurs gesetzt/ und bey den Compagnien a part auszustehenden Straffe. Gleicher gestalt sollen alle Possessores und Verwalter gehalten seyn/ mit allem Fleisse zu erforschen/ und nachsuchen zu lassen/ was für frembde Leute und Land-Soldaten sich bey Ihren unterhabenden Bauern auffhalten mögen/ welche ebenfalls gegriffen/ und nebst denen/ so sie beherberget/ und nicht angegeben/ jeder mit 10. paar Ruxten ernstlich obgesagter massen gestrichen/ und also aus allen Gütern und Gebietern forderfamst berjaget/ und nach ihren Compagnien geschaffet werden sollen. Sollten einige Bauern so leichtfertig seyn/ daß sie mehr als einmahl solche herlauffene zu beherbergen und zu verheulen sich unterstehen würden/ so muß die Straffe vermehret/ und zwar das andermahl mit 15. paar/ das dritte mahl aber mit 20. paar Ruxten/ und so weiter nach Proportion des Verbrechens abgestrafet werden. Sollten auch die Officirer von der Land-Milice sich auff dem Gütern zur Einforderung der desertirten oder manquirenden Land-Soldaten einfinden/ denen soll alle schuldige und nachdrückliche Handlung zur Erhaltung der mangelnden Knechte/ willig geleistet werden/ wosern die Possessores nicht sonst vor jeden Keul/ den sie vorenthalten oder zu dessen Ansliefferung zu helfen sich weigern/ 20. Rtr. Straffe bezahlen wollen. Damit nun das Wesen wegen der Land-Milice desto richtiger und besser eingerichtet werden könne/ So wird dienlich seyn/ daß ein jedes Gut/ in so viel Ruten als Land-Soldaten nach der Hacken-Zahl daraus gehen müssen/ dergestalt vertheilet werde/ daß zur jeder Rute gewisse proportionirte Gesinder verlegt wer-